



Qualitätswerkzeug	LQS / Juli 2019
zur Bearbeitung der Anforderung „Bewertungen und Schlussfolgerungen“	

Zu jedem Qualitätsbereich müssen zwingend Angaben zu den **Bewertungen und Schlussfolgerungen** erfolgen (siehe LQS-Leitfaden). Diese generelle Anforderung mit dem Wortlaut „**Die eingesetzten Verfahren und die damit erzielten Ergebnisse werden bewertet. Schlussfolgerungen werden gezogen.**“ wurde in die Vorlage für den Selbstreport an den relevanten Stellen bei allen Qualitätsbereichen eingearbeitet. In diesem Qualitätswerkzeug geht es um eine Vorgehensweise, wie Organisationen die hinter dieser Anforderung stehende Frage „**Wie werden die eingesetzten Verfahren und ihre Ergebnisse bewertet und welche Schlussfolgerungen werden daraus gezogen?**“ beantworten und im Selbstreport darstellen können.

Die Bewertungen und Schlussfolgerungen haben eine wichtige Funktion bei der Lerner- und Kundenorientierten Qualitätstestierung. Sie dienen den Organisationen dazu, ihr Vorgehen, ihre Abläufe, Verfahren und Prozesse, das Gelingen ihres spezifischen Handelns und vor allem die erzielten Ergebnisse zu reflektieren. **Bewertungen und Schlussfolgerungen sind also die Selbstvergewisserung der Organisation, ob ihre erfolgte Qualitätsentwicklung die selbst gesetzten Ziele zu erreichen hilft oder ob es weitere Entwicklungsmöglichkeiten bzw. -notwendigkeiten gibt.** Praktisches Qualitätsmanagement und dessen Reflexion sind zwei Seiten einer Medaille. Daher ist es positiv zu bewerten und als Qualitätsindikator anzusehen, wenn Organisationen unter dieser Anforderung auch selbstkritisch darlegen, was warum nicht funktioniert hat und was sie darum in ihrer weiteren Qualitätsentwicklung besser machen wollen.

Die **Bewertungen und Schlussfolgerungen** dienen also dazu,

- ✓ im Sinne einer **Reflexion und Selbstvergewisserung** noch einmal abschließend zu bewerten, ob die beschriebenen Vorgehensweisen und Verfahren geeignet sind, den Zielen der Organisation entsprechende Qualitätsergebnisse hervorzubringen, und
- ✓ im Sinne einer kontinuierlichen Qualitätsentwicklung darüber zu entscheiden, ob und welche **Schlussfolgerungen** bezüglich der Veränderung der Vorgehensweisen und Verfahren erforderlich sind.

Dazu müssen nicht nur die eingesetzten Verfahren, sondern vor allem auch die mit diesen Verfahren erzielten **Ergebnisse der Qualitätsmaßnahmen** in den Blick genommen werden. Denn die Qualität von Verfahren ist nur dadurch bewertbar, ob die Verfahren die Ergebnisse erbringen, die die Organisation braucht.

Für die Entwicklung der Bewertungen und Schlussfolgerungen empfiehlt sich folgende Vorgehensweise mit **grundlegenden Fragestellungen**, die sich auch ganz grundsätzlich für die Gestaltung einer gelingenden, Nutzen schaffenden Qualitätsentwicklung bewährt hat:

1. Vergegenwärtigen Sie sich: Welche **Ziele** sollen mit den Qualitätsmaßnahmen im jeweiligen Qualitätsbereich erreicht werden?
2. Strukturieren Sie: Welche **Verfahren** wurden zur Erreichung dieser Ziele eingesetzt?
3. Präzisieren Sie: Welche **Ergebnisse** wurden mit diesen eingesetzten Verfahren erzielt?
4. Reflektieren Sie: In welcher Art und Weise erfüllen diese **Ergebnisse** die angestrebten **Ziele** oder müssen die **Verfahren** geändert bzw. nachjustiert werden?

Vertiefend können Sie sich folgende mögliche **Reflexionsfragen** stellen:

- Wie tragfähig sind unsere **Ziele**, die wir im jeweiligen Qualitätsbereich erreichen wollen? Sind diese noch angesichts ggf. veränderter interner und/oder externer Faktoren gültig und angemessen? (vgl. Schritt 1 zu den Zielen)
- Wie bewerten wir den Umfang der eingesetzten **Vorgehensweisen und Verfahren**? Sind sie ausreichend, nicht umfassend genug oder vielleicht sogar zu umfangreich? (vgl. Schritt 2 zu den Verfahren)
- Wie zufrieden sind wir mit dem Stand unserer Verfahren in Bezug auf die **Ergebnisse** in diesem Qualitätsbereich insgesamt? Wie bewerten wir die Ergebnisse einzelner Vorgehensweisen und Verfahren? (vgl. Schritt 3 zu den Ergebnissen)
- Wie zufrieden sind wir zum gegenwärtigen Zeitpunkt mit unserem **Entwicklungsstand** im jeweiligen Qualitätsbereich? Welche Ergebnisse unterstützen unsere Zielerreichung, welche nicht? Welche weiteren Entwicklungen und/oder Veränderungen sind ggf. erforderlich? (vgl. Schritt 4 zum Veränderungsbedarf)

Die Schlussfolgerungen können also zu **Veränderungen** führen, aber auch zur begründeten Darlegung, dass die Organisation zum gegenwärtigen Zeitpunkt mit ihren Verfahren und Ergebnissen **zufrieden** ist. Denkbar ist sogar, dass es zu einer Neuformulierung der angestrebten Qualitätsziele kommt.

Die Bewertungen und Schlussfolgerungen können zum einen von einer Art »Metaebene« aus erfolgen bzw. getroffen werden, wenn der jeweilige Qualitätsbereich und die entsprechenden Vorgehensweisen und Verfahren insgesamt in den Blick genommen werden. Zum anderen ist es möglich, einzelne Verfahren bzw. Vorgehensweisen und deren Ergebnisse in den Blick zu nehmen und diese zu bewerten.

Basierend auf dieser Reflexion lässt sich – wenn der Selbstreport in der Organisation als ein Arbeitsmittel verstanden und genutzt wird – auch noch nach Jahren immer nachvollziehen, weshalb die Organisation zu bestimmten Einschätzungen gekommen ist. Das kann hilfreich sein, wenn erneut Entscheidungen für die weitere Qualitätsentwicklung oder die strategische Ausrichtung der Organisation anstehen.

Für die Erarbeitung der Bewertungen und Schlussfolgerungen kann eine Tabelle mit den oben genannten Fragestellungen nützlich sein. Im Folgenden finden Sie eine solche **Tabelle mit beispielhaften Aussagen**:

Reflexions-schritt	Grundlegende Fra-gestellung	Mögliche Reflexi-onsfragen	Beispiel 1	Beispiel 2	Beispiel 3
1. <u>Verge-genwärti-gen Sie sich:</u>	Welche Ziele sollen mit den Qualitätsmaß-nahmen im jeweiligen Qualitätsbereich er-reicht werden?	Wie tragfähig sind un-sere Ziele , die wir im jeweiligen Qualitäts-bereich erreichen wol-len? Sind diese noch angesichts ggf. verän-derter interner und/o-der externer Faktoren gültig und angemessen?	Neben einer ausge-zeichneten Infrastruk-tur ist unser gut aus-gebildetes Fachper-sonal unsere wichti-gste Ressource, weshalb die Kompe-tenzentwicklung un-serer Mitarbeitenden ein wesentliches Ziel ist.	In unserem Leitbild haben wir als Ziel fest-gelegt, dass wir einen aktiven, gestalteri-schen und führenden Part in unserem (Bil-dungs-)Netzwerk ein-nehmen.	Die Infrastruktur soll nach unserer Defini-tion gelungenen Lernens entschei-dend zu einem Ge-lingen des Lernens beitragen.
2. <u>Strukturie-ren Sie:</u>	Welche Verfahren wurden zur Errei-chung dieser Ziele eingesetzt?	Wie bewerten wir Art und Umfang der ein-gesetzten Vorge-hensweisen und Verfahren ? Sind sie geeignet oder haben sie sich als weniger geeignet erwiesen? Sind sie ausreichend, nicht umfassend ge-nug oder vielleicht so-gar zu umfangreich?	Deswegen ist die Teil-nahme an Fortbildun-gen unerlässlich, da-mit die hohen Kompe-tenzen unserer Leh-rer*innen kontinuier-lich ausgebaut wer-den. Hierbei hilft uns unsere Fortbildungs-planung.	Um zu erkennen, ob wir entsprechend at-traktive Angebote für das Netzwerk anbie-ten, befragen wir un-sere Netzwerkpartner (Universitäten, Part-nerschulen usw.) mit unserer Evaluation, die wir so gut errei-chen.	Unsere Verfahren, die wir im Bereich Infrastruktur einset-zen, sehen wir als anspruchsvoll und als sehr gut geeig-net an. Das betrifft vor allem die jährli-che Prüfung, ob un-sere Klassenräume lernförderlich sind, da wir so zeitnah er-kennen können, ob unser Anspruch an unsere Infrastruktur erfüllt wird. Damit können wir das oben genannte Ziel umsetzen.

3. <u>Präzisieren Sie:</u>	Welche Ergebnisse wurden mit diesen eingesetzten Verfahren erzielt?	Wie zufrieden sind wir mit dem Stand unserer Verfahren in Bezug auf die Ergebnisse in diesem Qualitätsbereich insgesamt? Wie bewerten wir die Ergebnisse einzelner Vorgehensweisen und Verfahren?	Mit unserer systematischen Fortbildungsplanung schaffen wir es, die Kompetenzentwicklung unserer Lehrer*innen systematisch weiterzuentwickeln.	Die Auswertung der aktuellen Befragung und die anschließende Diskussion zeigten uns, dass die Zusammenarbeit mit unseren Partnerschulen in Frankreich und Dänemark noch ausbaufähig ist. Unsere Partner haben uns zurückgemeldet, dass jeweils ein zweites Treffen pro Jahr sinnvoll wäre.	Als Ergebnis unserer jährlichen Begehungen können wir festhalten, dass wir sehr zufrieden mit der Infrastruktur sind. Dies wird auch durch unsere Teilnehmenden über die Evaluationsergebnisse sehr gut deutlich, die vor allem die großzügigen, tageslichthellen und mit modernster Technik (Whiteboard) ausgestatteten Schulräumen loben.
4. <u>Reflektieren Sie:</u>	In welcher Art und Weise erfüllen diese Ergebnisse die angestrebten Ziele oder müssen die Verfahren geändert bzw. nachjustiert werden?	Wie zufrieden sind wir zum gegenwärtigen Zeitpunkt mit unserem Entwicklungsstand im jeweiligen Qualitätsbereich? Welche Ergebnisse unterstützen unsere Zielerreichung, welche nicht? Welche weiteren Entwicklungen und/oder	Aus diesem Grund sehen wir das aktuelle Verfahren als sinnvoll an. Wir sehen jedoch, dass wir mit der Planung früher beginnen müssen, damit die zeitlichen Ressourcen besser geplant werden können. Darum werden wir die Fortbildungsplanung schon im Juli des aktuellen	Auch wir sind der Meinung, dass es allen Beteiligten gut tun würde, wenn der Austausch intensiver wäre, und werden den Vorschlag ab dem nächsten Jahr umsetzen.	Als Schlussfolgerung ziehen wir, dass wir die Begehungen weiter in dem definierten Rhythmus durchführen wollen, jedoch noch weitere Mitarbeiter*innen aus Bereichen hinzuziehen möchten, die bisher nicht beteiligt waren

		Veränderungen sind ggf. erforderlich?	Jahres für das kommende Jahr durchführen.		(Verwaltung, Hausmeister usw.).
--	--	---------------------------------------	---	--	---------------------------------